

Weil i a alter Drahrrer bin.

Aufführungsrecht vorbehalten.

Text von Ludwig Polhammer.

Johann Stolz.

Langsam.

1. Wann i auf d'Nacht ins

Wirtshaus komm', da rennt der Wirth, der Stell-ner um, die Gäst' schre'n: „Ser- bus al-ter Spaz!“ „Emacht mir a je-der

gleich an Platz, denn mich kennt Alt und Jung in Wien, denn mich kennt Alt und Jung in Wien.

Weil i a al = ter Draß = rer bin, so a Auf = = draß = rer bin,

weil i a al = ter Draß = rer bin, so a Auf = = draß = rer bin.

Da capo al Fine.

2. Die Maderln hab i heut no gern
 Und sieh ich ane nur von Fern,
 Gibt's mir an Riß, 's laßt mir ka Ruah,
 Bis i nur g'funden hab' ihr Spur.
 A Bussel tragt's dann als Gewinn,
 A Bussel tragt's dann als Gewinn.
 Weil i a alter Drahrer bin,
 A so a Aufdrahrer bin.

3. Und wann i stirb und vielleicht grad
 Der Petrus s' Türl zug'sperrt hat,
 Mach' an der Gloden i' ein Riß,
 Schrei, „Kruzi Landon Paradies,
 Werd's glei hab'n an Bahöll¹⁾ da drin,
 Werd's glei hab'n an Bahöll da drin.
 Weil i a alter Drahrer bin,
 A so a Aufdrahrer bin“

¹⁾ Standal.